

Werner Kuloge und eine Gruppe aus dem Kinderhaus beim abendlichen Rundgang auf dem Marktplatz.



„Nachtwächternachwuchs aus dem Kinderhaus“

Lemgo. Freitagabend, 20 Uhr in Lemgo: In der Dunkelheit begeben sich die Schulkinder des Kinderhauses Lemgo voller Spannung auf eine nächtliche Zeitreise in die Altstadt Lemgos. Dort begegnen sie einem riesigen, mit einem wollenen Kapuzenmantel bekleideten Mann, der in ein Horn bläst und singt: „Hört Ihr Leut und lasst Euch sagen, die achte Stunde hat geschlagen...“. Mit dem Stadtnachtwächter Werner Kuloge werden sie in die Stadtgeschichte des Mittelalters eintauchen.

Die Kinder sind fasziniert von der eindrucksvollen Gestalt, tragen seine Hellebarde und seine Lampe und schließen sich dem nächtlichen Rundgang an. Durch seine Erzählkunst und sein Wissen schafft er für die

Kinder eine greifbare Verbindung zum Erleben der Menschen im Mittelalter, zu ihrem Alltagsgeschehen und ihren Hoffnungen und Ängsten. Den Stadtgründer Bernhard den Zweiten kennen einige schon aus der Schule. Das zeigt sich bei einem kleinen historischen Quiz. Die heimlichen Gemache in den alten Häusern der Stadt und was es damit auf sich hat, kennen allerdings nur Eingeweihte und jetzt auch die Kinder der Schulkindergruppe und ihre erwachsenen Begleiter. Eine interessante und ansprechende Kommunikationsebene, die die Aufmerksamkeit der Kinder wach hält.

Auf dem Rückweg weht ein eisiger Wind in Richtung Kinderhaus, wo die Nachtschwärmer heute übernachten werden.

Trotzdem lassen sich die Kinder noch etwas Zeit an der alten Synagoge und erinnern sich an Karla Raveh, nach der die örtliche Gesamtschule benannt ist. Dann verabschieden sie sich von Werner, der allen einen aufregenden und lehrreichen Abend beschert hat.

Im Kinderhaus wartet eine warme Suppe als Nachtmahl. Am

Samstagmorgen kommen die Eltern zum Frühstück, das die Kinder vorbereitet haben. Gemeinsam werden noch einmal die spannenden Erlebnisse der Nacht Detail für Detail durchgegangen und alle sind sich einig dass der Stadtnachtwächter nicht mehr die Stadt, sondern das Wissen darüber bewacht.